



InnoPlanta AGIL - Newsletter zum Auftakt

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 15. Juni 2006 gründeten über 20 Landwirte die **Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte** im InnoPlanta e.V. (InnoPlanta AGIL). InnoPlanta AGIL will Landwirte bei der Nutzung der Pflanzenbiotechnologie unterstützen und sie gegenüber Politik, Wirtschaft und Kommunen vertreten. Von nun an möchten wir regelmäßig zu neuen politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklungen bei der praktischen Nutzung der Pflanzenbiotechnologie informieren.

In unserem ersten Newsletter erfahren Sie mehr zur InnoPlanta AGIL. Außerdem informieren wir Sie zu Veranstaltungen des Bundesverbands Deutscher Pflanzenzüchter sowie den DLG-Feldtagen.

Als ein Zusammenschluss von Landwirten und landwirtschaftlichen Unternehmen, die die Chancen und Potenziale der Pflanzenbiotechnologie nutzen wollen, steht InnoPlanta AGIL bundesweit allen interessierten Landwirten offen.

Falls Sie Interesse an einer Mitgliedschaft haben, können Sie das Anmeldeformular entweder unter der Servicetelefonnummer **0800 / 101 66 49** oder direkt beim InnoPlanta e.V. unter **039482 / 791 70** anfordern bzw. von der Webseite www.innoplanta.com herunterladen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Uwe Schrader
Vorstandsvorsitzender
InnoPlanta e.V.

Karl-Friedrich Kaufmann
Sprecher
InnoPlanta AGIL



Deutschland

Landwirte bilden Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflanzenbiotechnologie

Immer mehr Landwirte, die von den Vorteilen der Grünen Gentechnik profitieren wollen, fordern Wahlfreiheit beim Anbau von gentechnisch verändertem Mais. Daher gründeten über 20 Landwirte aus Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern am 15.06.06 die „Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.“. InnoPlanta AGIL ist unter dem Dach des InnoPlanta e.V., einer Vereinigung zur Förderung und Nutzung der Pflanzenbiotechnologie, organisiert. Während der Gründungsveranstaltung im brandenburgischen Netzen wählten die Landwirte als Sprecher Karl-Friedrich Kaufmann. In einem gemeinsamen Positionspapier verweisen sie auf die ständig wachsende Rolle der Pflanzenbiotechnologie bei der Bewältigung globaler Herausforderungen in der Landwirtschaft. Die Nutzung innovativer Technologien sei für die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft unerlässlich.

Dr. Uwe Schrader, Vorstandsvorsitzender des InnoPlanta e.V., erklärte: „Wir haben uns entschlossen, innovative Landwirte bei der Bildung einer solchen Arbeitsgruppe zu unterstützen, weil trotz weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen immer mehr Landwirte gentechnisch veränderte Pflanzen anbauen wollen. Eine Reihe von Landwirten hat bereits gute Erfahrungen mit dem Anbau von gentechnisch verbessertem Bt-Mais gemacht. Diese und andere interessierte Landwirte sollen aktiv bei der Nutzung der Pflanzenbiotechnologie unterstützt und gegenüber Politik, Wirtschaft und Kommunen vertreten werden.“

BDP e.V. informierte an Anbaustandorten

Am 29., 30. und 31. Mai 2006 veranstalteten der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter (BDP e.V.) und die Saatzuchtunternehmen Pioneer und Monsanto in Liebenwalde, Seelow und Thiendorf Informationsabende zum Anbau von gentechnisch verändertem Bt-Mais. In Brandenburg und Sachsen konnten sich Lokalpolitiker, Nachbarn, Journalisten, Kirchenvertreter und Bt-Anbauer zum Anbau von gentechnisch verändertem Mais informieren.

Moderiert wurden die Abende vom Wissenschaftsjournalisten Thomas Deichmann. Der BDP stellte die Pflanzenbiotechnologie vor und Vertreter der Unternehmen Monsanto und Pioneer informierten zum Anbau in der Region.

Die Zeitung **Märkische Allgemeine** zitierte einen Bt-Anbauer, der an der Liebenwalder Veranstaltung teilnahm:

„40 Prozent seiner Mais-Anbaufläche waren im vergangenen Jahr vom Zünsler befallen, sagte Plass. ‚Das ist ein erheblicher wirtschaftlicher Schaden.‘ Letztendlich bedrohe das die Konkurrenzfähigkeit und den Profit seines Unternehmens. Plass erklärte, er fühle sich von der Politik allein gelassen, denn in der Öffentlichkeit werde eine unsachliche Diskussion geführt, bei der nur die Argumente der Gentechnik-Gegner zum Zuge kommen würden.“



DLG-Feldtage: Großes Interesse an Bt-Mais

Vom 20.-22. Juni 2006 fanden im hessischen Hammersbach die Feldtage der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) statt. Für die 10. DLG-Feldtage meldeten sich 245 Unternehmen, Verbände und Institutionen aus dem In- und Ausland an. Das waren rund 10 Prozent mehr Anmeldungen als im bisherigen Rekordjahr 2004. Besucher konnten sich zu Sorten und neuesten Produktionsverfahren informieren.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Sortendemonstration mit transgenem Mais der Firmen Monsanto, Pioneer und KWS. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der DLG-Feldtage betonte Hessens Landwirtschaftsminister Wilhelm Dietzel (CDU), dass Landwirte frei entscheiden können, ob sie gentechnisch verändertes Saatgut nutzen. Auch DLG-Präsident Carl-Albrecht Bartmer betonte: „Wir sind auf Fortschritt ausgerichtet und die Biotechnologie ist eines der wichtigsten Instrumente dafür.“

NGO-Aktivitäten: Aktionen von Gentechnikgegnern

Trotz der Vielzahl von Chancen, die gentechnisch veränderte (gv) Pflanzen bieten, wird die Grüne Gentechnik weiterhin kontrovers diskutiert. Leider belassen es einige radikale Gegner der modernen Pflanzenbiotechnologie jedoch nicht beim friedlichen Austausch, sondern drohen auch mit der Zerstörung von Feldern, auf denen gv-Pflanzen angebaut werden. Schon im vergangenen Jahr wollte eine Gruppe von Gentechnikgegnern ein Feld mit gentechnisch verändertem Mais im brandenburgischen Hohenstein zerstören. Ein starker Polizeieinsatz hatte jedoch größere Schäden verhindert. Vom 30. Juni an müssen sich die Initiatoren der Aktion nun vor dem Amtsgericht Calw verantworten.

Trotz der Gerichtsverhandlung ruft das Aktionsbündnis „Gendreck weg“ auch in diesem Jahr wieder zu einer Zerstörung auf. So soll im brandenburgischen Zehdenick-Badingen am 30. Juli 2006 eine „Freiwillige Feldbefreiung“ stattfinden, wenn den Veranstaltern bis zu diesem Termin 250 Absichtserklärungen für eine Beteiligung vorliegen.

Wie im vergangenen Jahr werden die Polizei, aber auch die Politik über die geplante Aktion informiert. Es ist klar: alle Landwirte, die sich für den Einsatz der Gentechnik und den Anbau von Bt-Mais entschieden haben, handeln völlig legal und in Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden. Weder die Hersteller von gentechnisch verändertem Saatgut noch die anbauenden Landwirte verschließen sich der Diskussion: Sie nehmen kritische Stimmen ernst und sorgen mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket der Guten fachlichen Praxis dafür, dass es durch den Anbau von Bt-Mais nicht zu Beeinträchtigungen in der Nachbarschaft kommt.

In Zusammenhang mit geplanten Feldzerstörungen sucht die InnoPlanta AGIL „**Patent für Innovative Landwirte**“. Jeder, gleich ob Politiker, Wissenschaftler, Unternehmer oder Landwirte, kann die Patenschaft für eine Fläche übernehmen, auf der 2006 Bt-Mais angebaut wird. Diese symbolische Unterstützung soll signalisieren, dass sich Landwirte frei für oder gegen die Nutzung der Pflanzenbiotechnologie entscheiden können sollen und das Zerstörung kein Mittel der politischen Auseinandersetzung ist. Erste prominente Patin für die Fläche in Zehdenick-Badingen ist **Dr. Christel Happach-Kasan**, die Gentechnikexpertin der FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag.

Bei Fragen oder für weitere Informationen können Sie sich gerne an unser Servicetelefon **0800 / 101 66 49** oder die InnoPlanta Geschäftsstelle unter **039482 / 791 70** wenden.



Forschung

Gentechnisch veränderte Kartoffeln als Produktionssystem für Impfstoffe: Versuche genehmigt

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat Freisetzungsversuche mit mehreren gentechnisch veränderten (gv) Kartoffeln genehmigt. Die Versuchsfläche bei Groß-Lüsewitz (Rostock) umfasst 2200 Quadratmeter, auf denen zwischen 2006 und 2008 jährlich bis zu 9000 gv-Pflanzen ausgebracht werden dürfen.

Die Genehmigung schließt Versuche mit drei gv-Kartoffellinien ein. Eine dieser Linien produziert in den Knollen ein Speicherprotein (Cyanophycin), das als biologisch abbaubarer Kunststoff Verwendung finden könnte. Anhand der beiden anderen Linien sollen erprobt werden, in wie weit sich Kartoffeln als Produktionssystem für Impfstoffe eignen: Zum einen wird in den Kartoffeln ein bestimmtes Protein gebildet, das Kaninchen einen Impfschutz gegen eine ansteckende Virenkrankheit vermittelt. Die andere Linie bildet einen Impfstoff gegen den Choleraerreger aus. Das Erntegut dieser Versuche kommt, wie bei allen Freisetzungsversuchen nicht in den Verkehr. Diese Freisetzungsversuche dienen zur Entwicklung von Verfahren, mit denen die Wirksamkeit und die Sicherheit künftiger gentechnisch veränderter Pflanzen der zweiten und dritten Generation überprüft werden können.

Das BVL hat die Sicherheit des beantragten Versuchs überprüft und ist zu dem Ergebnis gekommen, "dass von dem Versuch keine schädlichen Einflüsse auf Menschen und Tiere sowie die Umwelt zu erwarten sind."

Kontakt:

InnoPlanta e.V.
Am Schwabeplan 1b
06466 Gatersleben
Tel: (039482) 791 70
Fax: (039482) 791 72
E-Mail: info@innoplanta.com
www.innoplanta.com